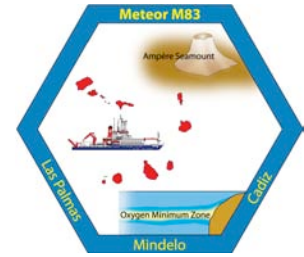


M83/2

5. Wochenbericht 12.12.2010 – 19.12.2010



Heute, am Sonntag, den 19. Dezember, sind wir fast am Ende unseres Forschungsprogrammes angelangt. Zur Zeit befinden wir uns über der Tiefseeebene nördlich des Ampère Seamount auf unserer nördlichen Referenzstation, die uns weitere Daten über das Umfeld des untersuchten Seeberges liefern soll. Bis morgen früh werden wir hier noch Wasser- und Sedimentproben nehmen sowie Zooplanktonfänge durchführen, bevor wir unsere Forschungsarbeiten beenden und nach Cadiz, unserem Zielhafen, ablaufen werden.

In der letzten Woche bot uns das Wetter noch einmal die ganze Spannweite von nahezu Windstille mit ruhiger See bis zu Sturm mit Windstärken bis 9 Bft und kräftigen Gewitterböen. Trotzdem konnten wir unser Arbeitsprogramm mit nur geringen Einschränkungen durchführen.



Stürmischer Sonnenaufgang. Foto: Florian Peine

Am Sonntag, den 12. Dezember hatten wir unseren letzten MOCNESS-Einsatz und wechselten anschließend wieder vom Einleiter-Schleppkabel auf den Tiefseedraht um. Nach mehreren CTD-Stationen konnten die Lander am Montag erfolgreich geborgen werden, und auch die Langleine, diesmal auf dem westlichen Plateau bei 450 m

Wassertiefe verankert, brachte wieder interessante Fänge an Deck. Abends folgten dann mehrere Multicorer-Einsätze zur Gewinnung von Sedimentproben am östlichen mittleren Hang des Seebergs. Auch hier erwies sich das Sediment, wie schon auf den anderen Seebergstationen, als sehr hart.

Nach einer CTD-Serie, einer weiteren Langleinenverankerung und mehreren Multinetz-Profilen wurde am Dienstag Abend wieder gedredgt. Die Ausbeute war zwar nicht groß, aber einige interessante Steine verfangen sich doch in dem Gerät.

Bis Donnerstag morgen konnten wir unser Stationsprogramm plangemäß mit Multinetz, CTD, Langleine und Kastengreifer weiterführen. Bei schon stark zunehmendem Wind konnten wir dann noch den Lander bergen, bevor nur noch Multicorer-Einsätze möglich waren. Erst am Freitag mittag beruhigte sich der Wind sehr schnell wieder, und wir entschlossen uns, das große Boden-Schleppnetz auf dem westlichen mittleren Hang des Seebergs bei ungefähr 2000 m Wassertiefe einzusetzen. Trotz eines kurzen Hakers zum



Boden-Schleppnetz: Aussortieren des Fanges. Foto: Benjamin Stefanowitsch

Ende des Hols, bei dem das Netz beschädigt wurde, brachten wir einen reichen Fang an Bord. Neben verschiedenen Fischarten waren es diesmal vor allem Schwämme und Korallen, die unsere Megabenthos-Spezialisten begeisterten und ihnen eine arbeitsreiche Nacht bescherten.

Bis zum Sonntag konnten wir dann die noch ausstehenden Multinetz-, CTD-, Lander- und Multicorerereinsätze fahren, bevor wir uns auf unsere nördliche Referenzstation verholten.

Als Fazit können wir schon jetzt ziehen, dass wir eine trotz der zeitweise widrigen Wetterbedingungen äußerst erfolgreiche Reise mit insgesamt über 400 Stationen durchgeführt haben. Dazu haben entscheidend auch Kapitän Baschek und seine Mannschaft beigetragen, bei denen wir uns an dieser Stelle für die ausgezeichnete Zusammenarbeit und Hilfsbereitschaft bedanken möchten. Der Abschied von der Meteor und das Eintauchen in den Weihnachtstrubel werden uns schwer fallen.

Viele Grüße vom Nordostatlantik,

Bernd Christiansen und die Teilnehmer der Reise M83/2